

Ihr Lieben,

die Liebe – was für ein Thema!

In diesem Sommer haben etliche Paare hier im Dom geheiratet – nach Corona sind endlich wieder Feiern möglich – und da wurde Vieles nachgeholt.

Ähnlich wie bei Taufen gibt es auch bei Trauungen Lieblingsprüche.

Im Moment ist Paulus ganz vorne im Ranking.

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. 8 Die Liebe höret nimmer auf, 1. Korinther 13, 4-8

Ein wunderbares Gedicht voller Hoffnung und Zuversicht.

Eigentlich auch eine Zumutung – wer kann das schon verwirklichen?

Langmütig bleiben, nicht das Eigene suchen, nicht Böses nachtragen, sich an der Wahrheit freuen, alles zu ertragen – und niemals aufgeben.

Der Wunsch, geliebt zu werden ist leichter als einen anderen zu lieben.

Strebt danach, solche Liebe zu leben - schreibt Paulus.

Herr Goethe - Frage an den Dichter:

Kann man sich für ein Leben in Liebe entscheiden?

Ihr Gedicht, das wir gerade gehört haben, klingt eher so, als würde einem die Liebe widerfahren, geschenkt werden.

Ist die Liebe also eine Kraft, die außerhalb von Menschen existiert?

83 Jahre alt wurden Sie. Von insgesamt acht Liebesbeziehungen weiß die Geschichte. War Lotte Ihre erste Liebe?

Zu einer Beziehung ist es nicht gekommen.

In der Zeit damals waren arrangierte Ehen der Normalfall.

In der Regel akzeptierten Väter für ihre Töchter nur Männer, die bereits ein sicheres Einkommen hatten.

Insofern hätte Goethe schon eine Chance gehabt.

Lottes Versprochener, noch nicht Verlobter, Kestner war nicht so gut gestellt.

Er war ebenfalls beschäftigt am Reichskammergericht.

Im Hause Buff war er Kostgänger – also Dauergast gegen Bezahlung.

Also: er aß nicht in teureren Gasthäusern wie Goethe.

Goethe, Lotte und Kestner – ein Trio Gleichaltriger.

Das Lotte – Musical greift das auf und schildert, wie es gewesen sein könnte.

Es gab eben schon die Verabredung, dass Lotte und Kestner heiraten.

Lotte hielt sich daran.

Herr Goethe - Spuren hat diese Beziehung doch hinterlassen. Welche sind das?

Goethe schrieb sich seine ganze Aufgewühltheit der Gefühle von der Seele –

Der Werther wurde eine tragische Liebesgeschichte.

Um die Tragik, die im Suizid gipfelte, wird es in zwei Wochen gehen.

Heute schauen wir auf die Liebe.

Damals lag es wohl in der Luft, Gefühlen endlich mehr Raum zu geben.

Auf sein Herz zu hören – auch wenn das riskant erscheint.

Das hatte ja schon Paulus im Sinn.

Nur ist das jetzt 2000 Jahre her.

Kann uns das heute inspirieren oder ermutigen?

Ja – kann es. Es gehört zu den Wundern der Bibel, das genau das geschieht.

Warum?

In der Vorbereitung auf eine der letzten Trauungen habe ich etwas entdeckt:

Wenn man die Sätze einfach so hört, klingen sie schnell nach Überforderung.

Als wenn Menschen das machen können, was Paulus beschreibt.

Geduldig sein, bei der Wahrheit bleiben, alles ertragen – klingt super.

Wird aber mit den Jahren nicht leichter.

Was die Liebe in einem auslöst – ist das Thema.

Eben: die Liebe ist der Schlüssel.

Oder die Kraft, die uns erfüllen müsste, damit wir so sind.

Ohne Liebe geht es nicht.

Was also ist die Liebe?

Ein Gefühl? Ja, sicher. Aber das reicht nicht.

Gefühle sind wie Gerüche – sie verflüchtigen sich schnell.

Johannes schreibt in seinem Brief - auch in der Bibel:

Gott ist die Liebe! 1. Johannes 4,16

Also: die Liebe ist etwas, was eigenständig existiert, wie eine Person.

Nicht wie ein Mensch, der lebt und irgendwann stirbt.

Sondern göttlich, schon immer da und von ewigem Bestand.

Vielleicht vergleichbar mit der Sonne.

Dieser schier unerschöpflichen Quelle von Energie und Leben.

Klar, der Vergleich hinkt, aber so viel sagt mir das doch:

Wenn ich mich so verhalten soll, wie Paulus es schreibt, brauche ich immer wieder eine Auffrischung.

So, wie wir das Tageslicht brauchen, um zu leben.

Die Quelle der Liebe ist Gott.

Nun empfinden Menschen auch ohne bewusste Nähe zu Gott Liebe.

Da sagt der Glaube: Ja, das ist so, weil Gott uns immer zuvorkommt.

Siehe die Taufe – wir haben es gerade wieder erlebt.

Margaretha hat vermutlich noch nie gebetet oder etwas von Gott gehört.

Trotzdem ist Gott heute in ihr Leben getreten.

Die Herausforderung ist nun, ihr das nach und nach nahe zu bringen.

Und so ist das auch bei Liebespaaren.

Wir trauen Ehepaare – wir sprechen ihnen Gottes Segen zu.

Der Segen stellt den Kontakt her zur Kraftquelle der Liebe, zu Gott.

Deshalb heute das Angebot, an Paare, sich neu segnen zu lassen.

Deshalb am Ende jedes Gottesdienstes der Segen für alle.

Ob Goethe das auch so gesehen hat?

Er hat es anders ausgedrückt.

In einem Gedicht fand er diese Worte:

*Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle-
ihr Herz gewann ich mir beim Spiele
und sie ist nun von Herzen mein.
Du Schicksal gabst mir diese Freude-
nun lass auch morgen sein wie heute
und lehr mich ihrer würdig sein.*

Er nennt es Schicksal – jedenfalls eine Kraft außerhalb seiner selbst.

Die wunderbare Erfahrung der Herzensnähe – ein Geschenk.

Was auch sonst?

Wer dieses Geschenk annimmt, der wird demütig, zum Bittsteller:

Lehr mich (Gott) – ihrer (der Liebe) würdig sein.

Das ist nichts Anderes als was Paulus schreibt:

Strebt nach den höheren Gaben – nach der Liebe. 1. Korintherbrief 12,31

Wenn die Liebe einen erfasst – dann weckt sie in uns dies:

Die Sehnsucht nach mehr – mehr Glaube, mehr Hoffnung, mehr Liebe.

Mehr Nähe zum Ursprung der Liebe, zu Gott.

Amen!